

# VAN HAM

## **SPOT ON: Neue Wilde - Eine der letzten, großen Kunstbewegungen des 20. Jh.**

Mit „Les Nouveaux Fauves – Die Neuen Wilden“ betitelte die Neue Galerie/Sammlung Ludwig – das spätere Ludwig Forum in Aachen - 1980 eine wegweisende Ausstellung mit jungen Künstlern, die ausgezogen sind, um der vorherrschenden Konzeptkunst und Minimal Art etwas entgegenzusetzen. Ein Begriff war geboren für eine neue, junge Kunstbewegung, die mit ihrer neoexpressiven Malerei in den 1980er Jahren für Aufsehen sorgte und ein wichtiges Kapitel in der Kunstgeschichte markiert.

Die 'Neuen Wilden', das war eine Generation der um 1950 geborenen Künstler, die Ende der 1970er Jahre die Kunstakademien verließen. Geprägt von ihren Lehrern, darunter Karl Horst Hödicke in Berlin und Joseph Beuys in Düsseldorf, und der sozialpolitischen Stimmung der Zeit, lag ein Veränderungswille, eine Aufbruchstimmung und ein Optimismus in der Luft. Die veränderten großstädtischen Szenen, die Musik, der Film und die Jugend- und Populärkultur prägten das individuelle Lebensgefühl und die neue Lebenswirklichkeit und forderten einen neuen künstlerischen Ausdruck.

Die Bewegung wurde zuerst in Berlin sichtbar. Martin Kippenberger gehörte sicherlich zum Schrittmacher. Ihm gehörte zeitweise der legendäre Kreuzberger Klub SO 36. Hier traf man sich seit Ende der 1970er Jahre, um die neuesten Punk- und New Wave-Bands zusehen. Der Klub wurde schnell zu einem Meltingpot der Rock-, -Punk-, Homosexuellen und Ausländerszene. Die Protagonisten der jungen Kunstszene, darunter Helmut Middendorff, Rainer Fetting, Salomé, Elvira Bach und Bernd Zimmer gingen hier ein und aus. Das Interieur des Klubs verewigte Middendorff in seinem großformatigen, gleichnamigen Gemälde von 1981 (Lot 559). In Köln und Düsseldorf entwickelte sich die Kunst aus der gleichen Haltung. In Köln gründete sich die Künstlergruppe „Mülheimer Freiheit“ zu der u.a. Jiri Dokoupil, Walter Dahn und Hans Peter Adamski gehörte. In Düsseldorf zählte der „Ratinger Hof“ ähnlich dem SO36 in Berlin zum Sammelpunkt der Kunstszene, darunter Markus Oehlen, Albert Oehlen und Werner Büttner. Aber auch in Österreich und der Schweiz gab es ähnliche Bestrebungen. Martin Disler und Leiko Ikemura, die damals in der Schweiz lebten, nahmen an vielen Gruppenausstellungen in Deutschland teil. Die Kunst der ‚Neuen Wilden‘ steht für eine Wiederbelebung der figurativen Malerei, die geprägt ist von Expressivität und Emotionalität. Unter Verwendung von starken, leuchtenden Farben und breiten, schnellen Pinselstrichen bannen die Künstler Geschichten auf ihre meist überdimensionalen Leinwände, die zwischen Realismus und Surrealismus rangieren und eine große stilistische Vielfalt aufweisen. Heute gelten die ‚Neuen Wilden‘ als eine der letzten großen künstlerischen Bewegungen des zwanzigsten Jahrhunderts.

Wir freuen uns in der **Auktion „Postwar“ am 6. Juni 2024** eine große Bandbreite an Werken der Hauptprotagonisten der Kunstbewegung anbieten zu können. Einige Werke waren in der wegweisenden Ausstellung „Tiefe Blicke - Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich, und der Schweiz“ im Hessischen Landesmuseum Darmstadt 1985 ausgestellt, darunter Werke von Helmut Middendorff (Lot 559) Leiko Ikemura (Lot 560), Werner Büttner (Lot 564) und Salome (Lot 566).